



Inhalt:

Ertragsergebnisse und Sortenempfehlung Winterroggen und Triticale	Seite 1 - 2
Ertragsergebnisse und Sortenempfehlung Winterweizen	Seite 2 - 3
Bekämpfung von Rapserrdflöhe und Kohlflye	Seite 4
Vorbeugende Bekämpfung von Verzweigungsviren	Seite 4
Unkrautbekämpfung in Wintergetreide	Seite 4 - 5
Bodenuntersuchung 2018/2019	Seite 5
Übersicht Getreideherbizide für die Herbstbehandlung 2018, Abstandauflagen	Seite 6 - 7
Einladung zur Mitgliederversammlung	Seite 8

Sortenempfehlung Winterroggen

Beim Roggen stehen der Ertrag sowie die Mutterkornresistenz, Standfestigkeit und Gesundheit im Vordergrund. Leistungsfähige Hybridroggen erreichen Kornerträge, die ca. 15-20 % über denen der Populationsorten liegen. Aufgrund der geringen Anzahl an Versuchen erfolgt die regionale Auswertung nicht mehr für das Anbaugebiet Tertiärhügelland/Gäu, sondern für den Großraum Süddeutschland

KWS Binnto (KWS-Lochow) - neu: Die Hybridsorte bringt hohe bis sehr hohe Kornerträge und verfügt über eine gute Standfestigkeit. Abgesehen von einer mittleren Mehltauanfälligkeit ist die Sorte mit mittel bis guten Resistenzen ausgestattet. Die Mutterkornanfälligkeit ist mittel bis gering.

KWS Eterno (KWS-Lochow) - neu: Der leistungsstarke Roggen ist bei ähnlicher Halmlänge wie Binnto nur mittel standfest. Gegen Mehltau ist er etwas anfälliger, ansonsten verfügt er einschließlich Mutterkorn über mittlere bis gute Resistenzen. Das TKG ist etwas niedriger.

SU Arvid (BSL) - neu: Die Sorte verfügt über eine hohe bis sehr hohe Ertragsleistung. Die Standfestigkeit ist nur mittel. Die Resistenzen gegen Mehltau und Braunrost sind gut, gegen Rhynchosporium und Mutterkorn ist sie mittel anfällig. Im Praxisaatgut ist daher zur Befallsreduzierung beim Mutterkorn 10% Populationsroggen eingemischt.

SU Forsetti (Saatenunion): Die mittel bis gut standfeste Sorte erreicht hohe Erträge. Gegen Braunrost ist sie mittel bis hoch, gegen Rhynchosporium mittel anfällig. Wie bei Arvid ist im Saatgut ein Anteil Populationsroggen eingemischt.

Begrenzte Empfehlung:

Dukato (Saatenunion): Die Populationssorte Dukato ist trotz des gegenüber Hybriden längeren Halms mittel standfest. Die Krankheitsresistenzen sind durchwegs mittel, die Neigung zu Mutterkornbefall ist gering.

Versuchsergebnisse Winterroggen

Versuchsort	Rotthalmünster				Süddeutschland			
	2018		2016-2018		2018		mehrjährig	
	** Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2
Hybridsorten								
SU Forsetti	108	109	106	103	102	106	102	103
SU Cossani	100	97	105	104	99	101	102	103
KWS Daniello	100	103	102	105	100	99	100	100
KWS Binnto	101	108	104*	108*	104	104	105	104
KWS Eterno	101	104	101*	104*	102	102	103	102
SU Arvid EU	110	107	109*	106*	107	106	106	103
KWS Edmondo	105	104			104	105	103*	106*
KWS Serafino EU	106	102			107	104	107*	105*
Populationssorten								
Dukato	85	82	87	88	87	88	86	87
SU Popidol	85	85			89	86	87*	86*
Ø dt/ha=100	81,0	87,5	78,5	84,2	80,0	92,5	82,6	95,8

* Ergebnisse 2017/2018 bzw. vorläufige Bewertung für Süddeutschland

** Stufe 1: N-Düngung ortsüblich, ohne Wachstumsregler und Fungizid

Stufe 2: N-Düngung ortsüblich, mit Wachstumsregler und Fungiziden

Sortenempfehlung Triticale

Cedrico (Syngenta): Die Sorte ist standfest und verfügt über ein hohes bis sehr hohes Ertragspotential. Abgesehen von einer mittleren Mehltauanfälligkeit ist sie mit guten Krankheitsresistenzen ausgestattet. Auch gegenüber Fusarium zeigt sie sich gering anfällig.

Lombardo (Syngenta): Die Sorte ist ebenfalls sehr leistungsfähig. Sie ist sehr winterhart und erreicht ein hohes Tausendkorngewicht. Die Resistenzen gegen Blattkrankheiten sind überwiegend mittel bis gut. Für Braunrost und Fusarium ist sie allerdings mittel anfällig.

Tantris (I.G. Pflanzenzucht): Die ertragreiche Sorte ist kurz und sehr standfest. Sie besitzt durchweg mittlere bis gute Krankheitsresistenzen. Darüber hinaus ist Tantris gering anfällig für Fusarium.

Versuchsergebnisse Triticale

Versuchsort	Osterseeon		Rotthalmünster 2018		Tertiärhügelland		Osterseeon 2016-2018		Rotthalmünster		Tertiärhügelland mehrjährig		
	Sorten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 1	Stufe 2
Agostino												97	99
Rhenio	97	96	98	96	97	97	96	97	99	97		98	99
Tantris	105	107	99	98	102	102	97	100	97	97		99	99
Lombardo	108	113	108	105	104	105	105	103	106	103		101	102
Barolo	103	102	99	100	101	101	97	98	98	98		99	97
Cedrico	112	101	102	106	102	101	105	102	100	105		104	103
Robinson	103	95	102	99	98	97	99 *	97 *	97 *	96 *		100	99
Temuco	97	104	95	99	101	101	96 *	101 *	96 *	94 *		100	98
Riparo	97	96	102	106	98	101						100 *	102 *
Porto	103	107	101	99	102	104						101 *	104 *
SU Kalyptus	104	95	102	103	102	99						104 *	101 *
RGT Belemac	101	102	97	96	98	98						104 *	100 *
Trisem	78	87	96	97	94	94						94 *	95 *
Lanetto	94	97	98	97	98	100						100 *	101 *
Ø dt/ha=100	88,5	89,7	83,6	88,0	93,0	98,6	86,9	90,9	93,7	101,1		90,9	101,7

Stufe 1: N-Düngung ortsüblich, ohne Wachstumsregler und Fungizid
 Stufe 2: N-Düngung ortsüblich, mit Wachstumsregler und Fungiziden

* = Ergebnisse 2017/2018 bzw. vorläufige Bewertung für Tertiärhügelland/Gäu

Sortenempfehlung Winterweizen

Erträge stark schwankend, Qualitäten gut

Der Winterweizen konnte meist zeitgerecht und unter normalen Bedingungen gesät werden. Da der Winter erst im Februar einsetzte, entwickelten sich die Bestände ausreichend. Die kurze Phase hochwinterlicher Witterung im Februar wurde problemlos überstanden. Aufgrund der niedrigen Märztemperaturen startete die Vegetation erst gegen Ende des Monats. Der darauf folgende übergangslose Wechsel in fast vorsommerliche Witterung brachte einen rasanten Wachstumsfortschritt, so dass der anfängliche Vegetationsrückstand innerhalb weniger Wochen aufgeholt war und sich in einen Vorsprung von ca. 2 Wochen verwandelte. Der Krankheitsdruck blieb sehr niedrig, so dass Einsparungen beim Fungizidaufwand möglich waren. Nach bisherigen Erkenntnissen gibt es auch keine Probleme mit erhöhten DON-Gehalten. Je nach Standort, Bodengüte und v.a. Niederschlagsverteilung schwanken die Erträge sowohl regional als auch innerbetrieblich sehr stark.

Nachfolgende Sorten werden aufgrund ihrer mehrjährig in den Versuchen erzielten Erträge und Qualitäten sowie ihrer agronomischen Eigenschaften zum Anbau empfohlen.

E - Eliteweizen

Axioma (Secobra/BayWa): Der qualitativ hochwertige Eliteweizen erreicht sehr hohe Rohproteingehalte, Sedimentationswerte und Backvolumina. Wegen seiner überdurchschnittlichen Blattgesundheit und Standfestigkeit kann er mit geringerer Wachstumsregler- und Fungizidintensität geführt werden. Lediglich gegen Braunrost zeigt er eine mittlere Anfälligkeit. Sowohl die Fusariumresistenz als auch die Fallzahlstabilität sind gut.

Kerubino EU (IG Pflanzenzucht): Der früher reifende Weizen liegt mehrjährig im E-Sortiment beim Ertrag im oberen Bereich, erreicht allerdings nicht immer den geforderten hohen Rohproteingehalt. Die Sorte ist anfällig für Gelbrost und Halmbruch, ansonsten liegen die Krankheitsresistenzen im mittleren Bereich. Zu beachten ist die Schwäche bei der Standfestigkeit und die nur mittlere Fallzahlstabilität.

Ponticus (RAGT): Die Sorte liefert für Eliteweizen angemessene Erträge bei hohem Rohproteingehalt. Sie verfügt über eine mittlere bis gute Blattgesundheit. Wegen seiner sehr guten Standfestigkeit ist kein oder nur ein sehr geringer Wachstumsregleraufwand nötig. Zu beachten ist die nur mittlere Resistenz gegen Ährenfusarium.

A - Qualitätsweizen

Apostel (Streng/IG Pflanzenzucht): Der ertragsstarke Qualitätsweizen reift mittelfrüh ab und verfügt nach bisherigen Erkenntnissen über eine gute Winterhärte. Der Rohproteingehalt ist unterdurchschnittlich, das Tausendkorngewicht hoch und die Fallzahlstabilität nur mittel. Aufgrund seiner ausgewogenen Resistenzen gegen alle wichtigen Krankheiten, einschließlich Fusarium kann der Pflanzenschutz Aufwand niedrig gehalten werden. Auf die nur mittlere Standfestigkeit ist aber zu achten.

Chiron (Saatenunion) - neu: Die Sorte zeigte sich 2018 ertraglich etwas schwächer als in den Vorjahren. Sie verfügt über gute bis sehr gute Resistenzen gegen die wichtigsten Blattkrankheiten. Beim Rohproteingehalt liegt sie im mittleren Bereich. Die Winterhärte und die Standfestigkeit sind überdurchschnittlich, die Widerstandsfähigkeit gegen Fusarium sowie die Fallzahlstabilität sind gut.

Meister (RAGT): Der langjährig bewährte und proteinstarke Weizen kann im Ertrag im mehrjährigen Vergleich bei mittlerer Ertragsleistung gegenüber neueren Sorten mithalten. Die Krankheitsresistenzen bewegen sich abgesehen von Braunrost im mittleren bis leicht überdurchschnittlichen Bereich. Das gilt auch für Fusarium. Die Standfestigkeit der etwas schwächer bestockenden Sorte ist gut, die Winterhärte unterdurchschnittlich.

Patras (DSV/IG Pflanzenzucht): Der Qualitätsweizen mit guter Backqualität erreicht bei guter Kornausbildung ein hohes TKG. Die Sorte verfügt über eine gute Winterhärte und eine mittlere Standfestigkeit. Die Anfälligkeit für Sep-

toria ist mittel, die Resistenz gegen Gelbrost und Mehltau dagegen gut. Heuer zeigte sich Patras etwas anfälliger für Braunrost. Die Fusariumresistenz ist mittel bis gut.

RGT Reform (RAGT): Die kurze und fallzahlstabile Sorte erreicht mehrjährig überdurchschnittliche Erträge bei mittleren Rohproteinwerten. Die Anfälligkeit für Septoria ist mittel, ansonsten verfügt sie über ausgeglichene Resistenzen gegen Blattkrankheiten und ist nur gering bis mittel anfällig für Fusarium. Reform ist mittel bis gut winterhart und standfest, in der Reife ist er etwas später.

Spontan (Secobra/Limagrain): Der standfeste Qualitätsweizen erreicht die höchsten Rohproteingehalte im A-Segment und zeichnet sich durch gute Resistenzen gegen wichtige Krankheiten einschließlich Fusarium aus. Heuer zeigte er aber eine mittlere Braunrostanfälligkeit. Die Sorte eignet sich für Anbauverfahren mit geringerer Wachstumsregler- und Fungizidintensität. Die Fallzahlstabilität ist gut, die Winterhärte mittel.

B - Brotweizen

Boss (Secobra/DSV) - neu: Der leistungsstarke Backweizen ist standfest und reift mittelfrüh ab. Die Sorte verfügt über mittel bis gute Krankheitsresistenzen. Ihre Fusariumanfälligkeit ist gering. Die Fallzahlen sind mittel bis hoch, die Fallzahlstabilität ist aber nur mittel. Boss eignet sich auch als Brauweizen.

Faustus (Saatenunion): Der frühreifende und mittel winterharte B-Weizen fiel 2018 im Ertrag zurück. Die Resistenz gegen Gelbrost ist gut, hoch anfällig zeigte er sich heuer aber für Braunrost. Die Anfälligkeit für Mehltau und Septoria liegen im mittleren Bereich. Die Standfestigkeit und die Resistenz gegen Fusarium sind mittel bis gut, die Fallzahlstabilität gut.

C - Sonstiger Weizen (Futterweizen)

Elixer (Saatenunion): Der hoch ertragreiche Futterweizen verfügt über eine gute Gelbrostresistenz, ansonsten ist die Blattgesundheit mittel bis gut. Die Winterhärte und die Fusariumresistenz der später reifenden Sorte sind ebenfalls mittel bis gut. Bei der Bestandesführung ist die mittel bis geringe Standfestigkeit zu berücksichtigen. Elixer eignet sich auch als Brauweizen.

Versuchsergebnisse Winterweizen

Versuchsort Sorten	Qualität	Osterseeon				Landsberg				Tertiärhügelland/ Gäu			
		2018		2017-2018*		2018		2016-2018		2018		mehrjährig	
		** St: 1	St: 2	St: 1	St: 2	St: 1	St: 2	St: 1	St: 2	St: 1	St: 2	St: 1	St: 2
Axioma	E	87	87	93	91	102	87	98	91	95	92	96	92
Beryll	E	97	100			108	96			103	98	101	98
Expo	E	97	97	99	98	77	93			92	95	94	94
Kerubino EU	E	97	95	96	99	100	93	97	97	100	99	92	97
KWS Emerick	E	101	100	101	103	96	100			99	100	97	98
Moschus	E	96	99	89	98	94	97	94*	97*	95	96	95	94
Ponticus	E	99	97	100	96	90	91	91	93	94	93	95	94
Apostel	A	96	91	101	99	107	101	107	102	104	99	105	101
Asory	A	106	105	103	103	110	105			107	106	103	102
Chaplin	A	103	102	101	101	93	102			100	101	99	101
Chiron	A	91	99	92	100	99	92	97*	95*	97	97	98	98
Impression ¹⁾	A	97	92	99	95	95	94	91	96	98	94	93	96
Julius	A	93	101	97	99	92	98	95	99	93	100	95	99
Kometus ¹⁾	A	98	99	99	98	101	98	93	98	88	97	80	97
Lemmy ¹⁾	A									96	97	97	98
LG Initial	A	105	105	103	106	101	105			98	101	101	102
Meister ¹⁾	A	102	101	101	102	84	92	93	98	94	97	97	98
Nordkap	A	104	102	101	101	106	106			100	101	98	99
Patras	A	96	98	97	98	97	100	98	101	97	97	98	99
RGT Aktion	A	101	99			97	101			100	98	98	98
RGT Reform	A	106	101	105	103	100	105	99	105	102	102	99	101
Spontan	A	95	93	96	94	103	97	104	100	99	95	101	96
Argument	B	109	109	103	105	110	107			106	106	106	105
Boss	B	105	104	104	101	109	108	107*	106*	105	104	103	104
Faustus	B	93	96	99	100	91	92	98	101	98	100	101	102
Himalaya	B	111	107	113	109	101	104			104	105	109	107
Informer	B	115	110	111	107	107	108			107	108	106	106
Kamerad	B	100	101	101	102	98	106	100*	105*	98	101	102	101
KWS Talent	B	104	107			104	104			104	107	101	105
RGT Sacramento	B	96	93			99	94			97	95	102	101
Elixer	C	99	99	100	101	110	105	109	107	105	105	105	104
Sheriff	C											104	103
Ø dt/ha=100		82,3	88,0	89,8	95,6	88,0	102,0	86,9	99,1	92,1	101,2	95,4	107,1

¹⁾ Anhangsorten, nicht im Mittelwert berücksichtigt

* Ergebnisse 2017/2018 bzw. vorläufige Bewertung für Tertiärhügelland/Gäu

** St. 1 : N-Düngung ortsüblich, ohne Wachstumsregler, ohne Fungizide

St. 2 : N-Düngung ortsüblich, mit WR und Fungiziden nach Bedarf

Pflanzenschutz

Bekämpfung von Rapserrfloh und Kohlflye

Durch häufigen Einsatz von Pyrethroiden ist mit einer Resistenzbildung v.a. beim Rapserrfloh zu rechnen. Um dem vorzubeugen und um Pyrethroide auch langfristig bei hohem Auftreten des Rapserrfloh nutzen zu können, müssen die Behandlungen auf das absolut notwendige Maß beschränkt bleiben.

Gegen die Kohlflye ist durch Insektizid-Spritzungen ohnehin keine Wirkung gegeben! Um vorbeugend mögliche Schäden durch Rapserrfloh und Kohlflye trotz fehlender Beizmittel gering zu halten, sind künftig Frühsaaten zu vermeiden. Denn beide Schadtiere legen ihre Eier vor allem an weiter entwickelten Rapspflanzen ab. Zu nennenswerten Ertragsausfällen oder gar Umbruch wegen Schäden durch Rapserrfloh oder Kohlflye kam es bei uns bisher nicht.

Generell kommt dem Rapserrfloh und vor allem der Kohlflye in bayerischen Rapsanbaulagen eine wesentlich geringere Schadbildung zu als in den norddeutschen Anbaugebieten. Wie stark das Auftreten von Rapserrfloh und Kleiner Kohlflye für die neue Rapssaat sein wird, und ob eine Bekämpfung notwendig wird, ist derzeit aber nicht absehbar. Dies kann nur mittels Gelbschalen ermittelt werden. Wenn drei Wochen nach dem Rapsauflauf mehr als 50 (schwacher, lückiger Bestand) bis 100 (guter Bestand) Rapserrflöhe in den Gelbschalen zu finden sind, ist eine Insektizidspritzung mit einem pyrethroidhaltigen Präparat (z.B. Bulldock, Hunter, Karate Zeon) anzuraten. Fraßschäden an Keimblättern und dem ersten Laubblatt alleine rechtfertigen eine Behandlung erst, wenn mehr als 10 Prozent der Blattfläche verloren sind.

Vorbeugende Bekämpfung von Verzweigungsviren in Getreide

Wenn auch im südlichen Oberbayern in den letzten Jahren der Befall durch Verzweigungsviren und die dadurch verursachten Schäden meist unbedeutend waren, so bleibt dennoch das Befallsrisiko in Wintergerste im Herbst schwer zu kalkulieren. Da Viren nicht direkt bekämpft werden können, kommt den vorbeugenden Maßnahmen große Bedeutung zu. Sichtbar wird ein Befall mit Verzweigungsviren in der Regel erst im Frühjahr. Typisch sind vergilbte Befallsnester mit gestauchten, stark bestockten Pflanzen, die streifige Blattaufhellungen aufweisen.

Die Übertragung des Gerstengelverzweigungsvirus erfolgt über Blattläuse, das Weizenverzweigungsvirus wird von Zikaden übertragen. Insbesondere Frühsaaten sind gefährdet, weil die Überträger eine längere Zeitspanne zur Verfügung haben, Infektionen im Wintergetreide zu setzen. Deswegen wird dazu geraten, Wintergetreide nicht vor dem 25. September (in ungünstigen Lagen nicht vor dem 20. September) zu säen.

Kommt es bei warmer Herbstwitterung im 2-3 Blattstadium dennoch zu stärkerem Läusebesatz, können gegen Läuse zugelassene Insektizide eingesetzt werden. Dazu sind Bestandskontrollen erforderlich. Ein Insektizeinsatz ist erst zu rechtfertigen, wenn in normal gesäten Beständen auf 20 von 100 (früh gesät: 10 von 100) untersuchten Pflanzen Läuse zu finden sind. Untersuchen Sie dabei nicht nur am Feldrand. Eine vorsorgliche Insektizidspritzung ist wegen sehr begrenzter Wirkungsdauer, Resistenzgefahr und aus Umweltgründen abzulehnen.

Unkrautbekämpfung in Wintergetreide

Im Vergleich zum letzten Jahr bleiben die Empfehlungen im Wesentlichen unverändert. Dennoch gilt es einige Punkte zu beachten:

Ruhende Zulassung

Das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL) hat im Dezember 2017 für Pflanzenschutzmittel mit dem Wirkstoff Flupyrsulfuron das Ruhen der Zulassung angeordnet. Davon betroffen sind die folgenden Pflanzenschutzmittel: ABSOLUTE M, CIRAL, LEXUS und VERTIX. Damit dürfen diese Mittel nicht mehr in Verkehr gebracht und nicht mehr angewendet werden.

Herbizidresistenzen vorbeugen

Einige grundsätzliche Aspekte bei der Herbizidstrategie sollten verstärkt Beachtung finden.

Wenn auch die Resistenzsituation bei Ackerfuchsschwanz und Windhalm in unserer Region noch nicht so dramatisch wie in anderen Regionen ist, sollte alles unternommen werden, die Ausbreitung zu verlangsamen. Auf absehbare Zeit sind bei den Herbiziden keine grundlegend neuen Wirkstoffe zu erwarten. Darum sollte jeder Landwirt durch sorgsamen Umgang mit den vorhandenen Wirkstoffen Verantwortung übernehmen. Dabei kommt den vorbeugenden Maßnahmen (ausgewogene Fruchtfolge, angepasste Bodenbearbeitung, Vermeidung extremer Saattermine) neben der gezielten Mittelwahl zur Unkrautbekämpfung eine große Bedeutung zu.

Die Herbizide werden in unterschiedliche Wirkstoffgruppen (A, B, C, E, F, K, N) eingeteilt. Da Präparate aus derselben Wirkstoffgruppe an der gleichen Stelle in den Stoffwechsel der Pflanze eingreifen, besteht bei häufiger Anwendung von Herbiziden mit demselben Wirkmechanismus innerhalb einer Fruchtfolge die Gefahr, dass sich resistente Biotypen herausselektieren. Dabei sind nicht alle Wirkstoffgruppen gleichermaßen resistenzgefährdet. Es ist wichtig, dass in der gesamten Herbizidstrategie innerhalb der Fruchtfolge nicht nur auf die Wirkung, sondern auch auf das Resistenzmanagement geachtet wird. Es muss versucht werden, in den angebauten Kulturen möglichst Mittel aus unterschiedlichen Wirkgruppen einzusetzen.

Eine Übersicht über die Zugehörigkeit wichtiger Herbizide zu den verschiedenen Wirkstoffgruppen sowie Hinweise zur Resistenzvermeidung finden Sie im Pflanzenschutzteil des Versuchsberichtes 2017. Die nachfolgende Herbizidübersicht enthält eine Spalte mit Angabe der in den Mitteln enthaltenen Wirkstoffgruppen.

Die gängigen Bodenherbizide, die im Herbst gegen Windhalm eingesetzt werden können, bieten eine gute Möglichkeit, einen Wirkstoffwechsel in der Fruchtfolge einzubauen. Darüber hinaus sind sie insgesamt weniger resistenzge-

fährdet als die im Frühjahr einzusetzenden Sulfonylharnstoffe (z.B. Husar, Broadway) oder ACCase-Hemmer (z.B. Axial, Traxos)

Gegen **Windhalm:**

Aus Gründen der Resistenzvermeidung und Wirksamkeit wird in Wintergerste generell eine Herbstbehandlung empfohlen. Aber auch in Winterroggen und -triticale sowie in früh gesättem Weizen ist der Einsatz von Breitband-Bodenherbiziden im Herbst empfehlenswert. Besonders die Wirkstoffe Flufenacet (z.B. Bacara forte, Cadou SC, Herold SC, Malibu), Prosulfocarb (Boxer, Filon) oder Flurtamone (z.B. Bacara forte, Cadou forte Set) kommen hierfür in Frage. In der Regel verwachsen sich leichte Kulturschädigungen durch Herbizide im Herbst besser als im Frühjahr.

Gegen **Ackerfuchsschwanz:**

Da gegen Ackerfuchsschwanz i.d.R. rein bodenaktive Mittel nicht ausreichend wirksam sind und die blattaktiven Wirkstoffe einer hohen Resistenzgefährdung unterliegen, ist dem konsequenten Wirkstoffwechsel besondere Aufmerksamkeit zu widmen. In Frühsaaten (Wintergerste, früh gesätter Weizen) wird eine Herbstbehandlung mit einer Kombination aus Boden und Blattherbiziden empfohlen. In **Wintergerste** sind z.B. Mischungen aus Herold SC, Malibu, Baccara forte, Picono oder Stomp Aqua mit Axial 50 möglich. Da Axial das einzige blattaktive Mittel ist, das in Wintergerste zur Fuchsschwanzbekämpfung eingesetzt werden kann, sollte es aus Vorsorgegründen nicht in anderen Getreidearten Verwendung finden. In **Winterweizen, Roggen** und **Triticale** können Sulfonylharnstoffe zur Fuchsschwanzbekämpfung eingesetzt werden. Dabei ist aber zu beachten, dass diese trotzdem innerhalb der Fruchtfolge möglichst nur einmal in Wintergetreide verwendet werden.

Generell gilt beim Herbizideinsatz zur Erzielung hoher Wirkungsgrade:

- Anwendungsbedingungen bei der Mittelauswahl beachten (Boden-, Luftfeuchtigkeit).
- Wirkungsunterstützung durch geeignete Zusatzstoffe nutzen.
- Volle Aufwandmengen einsetzen; zu geringe Aufwandmengen erhöhen das Resistenzrisiko.
- Bestmögliche Anwendungstechnik verwenden.

Auf Seite 6 finden Sie eine Übersicht über geeignete Unkrautbekämpfungsmittel für den Herbsteinsatz mit Hinweisen zu Wirkstoffen, Wirkstoffgruppe, zugelassenen Getreidearten und Wirkungsspektrum.

Auf Abstandsaufgaben achten!

Der Gewässerschutz hat einen sehr hohen Stellenwert. Bei vielen Mitteln sind deswegen auf geneigten Flächen mit über 2% Hangneigung zusätzliche Auflagen zur Vermeidung von Wirkstoffabschwemmung in Gewässer zu beachten (sog. Hangneigungsaufgabe). In diesem Fall wird ein bewachsener Randstreifen (Breite je nach Auflage 5 - 20m) zwischen Anwendungsfläche und Gewässer gefordert, der unabhängig von der Abdriftminderungskategorie der Düsen nicht behandelt werden darf. Gerade für die Herbstanwendung bleiben nur wenige Mittel, die bis an den Feldrand eingesetzt werden dürfen.

Um flexibler bei der Auswahl der Pflanzenschutzmittel zu sein, sollte überlegt werden, ob nicht die Anlage von Gewässerrandstreifen möglich ist.

Die Tabellen auf den Seiten 6 und 7 finden Sie in jeweils aktualisierter Form auch im Internet unter: www.lfl.bayern.de --> Pflanzenschutz --> Unkrautbekämpfung --> Getreide. Zusätzlich können Sie hier weitergehende Hinweise zur Unkrautbekämpfung in Getreide nachlesen.

Bodenuntersuchung 2018/2019

Kontrollieren Sie Ihr letztes BU-Ergebnis! Sollten Sie dabei feststellen, dass eine Untersuchung aller bzw. einzelner Flächen (Pacht- oder Tauschflächen) nötig ist, melden Sie sich bitte **mindestens 3 Monate** vor dem neuen Fälligkeitsdatum bei Ihrem Ringwart an. Die jeweiligen Adressen finden Sie in Ihrem Versuchsberichtsheft 2017. Die angegebenen Preise verstehen sich je Probe netto zzgl. MwSt.

Standarduntersuchung (pH-Wert, Kalkbedarf, P ₂ O ₅ , K ₂ O)	6,55 €
Betriebspauschale (für Standard-BU)	10,00 €
Magnesium	3,55 €
Spurennährstoffe (Mn, Cu, Zn, B, Na, Fe) je Spurenelement	5,45 €
Spurennährstoffe im Paket für Acker <u>und</u> Grünland: Mn, Cu, B, Zn, Na	10,30 €
Organische Substanz	10,25 €
Gesamt-N	10,65 €
Kalifizierung	12,30 €

Im nächsten Frühjahr ist mit einem erhöhten Probenaufkommen bei Stickstoff-Untersuchungen zu rechnen. Wir empfehlen daher, eine notwendige Frühjahrsbeprobung für die Standardbodenuntersuchung jetzt in den Herbst vorzuverlegen!

Legende zur Tabelle Seite 6:

1) Preise nach Handelsliste für Großgebäude, ohne Mehrwertsteuer 2) Gleicher Buchstabe = gleicher chemischer Wirkungsmechanismus = gleiches Resistenzrisiko

Getreidearten: W = Winterweizen, G = Wintergerste, R = Winterroggen, T = Wintertriticale, D = Dinkel

*) Minderwirkung gegen herbizidresistente Biotypen möglich

Symbolerklärung: VA=Vorauslauf, NA=Nachauflauf, BBCH z.B. 13 = Dreiblattstadium, ● sehr gute ● gute ● mittlere ○ geringe ○ keine Wirkung

Stand: Juli 2018

Abstandsauflagen zum Schutz von Gewässern / Nicht-Zielflächen ausgewählter Getreideherbizide für die Unkrautbehandlung Herbst 2018

Präparat	Hang-auf-lage ¹⁾	Gewässerabstand [m]				Nicht-Zielflächen Abstand ³⁾ [m]								Sonstige Auflagen ⁴⁾
		Stand-ard	Abdrift ²⁾			Abdriftminderungsklasse je nach Düsenteknik								
			je nach Abdrift-minderungsklasse	0%	50%	75%	90%	0%	50%	75%	90%	0%	50%	
	Rand-streifen [m]	Abstand [m]				Anteil an Kleinstrukturen ausreichend ?								
		NEIN	JA	NEIN	JA	NEIN	JA	NEIN	JA	NEIN	JA	NEIN	JA	
Axial 50	-	*	*	*	*	0	0	0	0	0	0	0	0	
Fence, Franzi	-	*	*	*	*	0	0	0	0	0	0	0	0	
Sword	-	*	*	*	*	0	0	0	0	0	0	0	0	
Traxos	-	*	*	*	*	0	0	0	0	0	0	0	0	
Tribun 75 WG	-	*	*	*	*	0	0	0	0	0	0	0	0	
Cadou SC - bis 0,24 l/ha	-	*	*	*	*	0	0	0	0	0	0	0	0	
Cadou SC - bis 0,5 l/ha	10	*	*	*	*	20	0	0	0	0	0	0	0	
Axial Komplett	-	*	*	*	*	20	0	20	0	0	0	0	0	
Pointer SX, Trimmer SX	-	*	*	*	*	20	0	20	0	0	0	0	0	
Primus, Troller	-	*	*	*	*	20	0	20	0	0	0	0	0	
Atlantis WG - 0,15 kg/ha	-	*	*	*	*	20	0	20	0	20	0	0	0	
Atlantis WG - 0,3 kg/ha	10	*	*	*	*	25-20#	20	25-20#	20	5-0#	0	5-0#	0	
Atlantis WG - 0,4 kg/ha	10	*	*	*	*	25-20#	20	25-20#	20	25-20#	20	5-0#	0	
Saracen	-	*	*	*	*	25-20#	20	25-20#	20	25-20#	20	5-0#	0	
Zypar	20	5	5	5	*	20	0	20	0	0	0	0	0	NG405
BeFlex	10	10	5	5	*	0	0	0	0	0	0	0	0	
Bacara Forte - 0,8 l/ha	10	10	5	5	*	20	0	0	0	0	0	0	0	
Bacara Forte - 1,0 l/ha	10	15	10	5	*	20	0	20	0	0	0	0	0	
Falkon	20	10	5	5	*	20	0	20	0	0	0	0	0	
Lentipur 700, UP CTU	20	10	5	5	*	20	0	20	0	20	0	0	0	
Carmina 640 - 2,5 l/ha	20	10	5	5	*	20	0	20	0	20	0	0	0	NG405, NG414, NG337
Carmina 640 - 3,5 l/ha	20	15	10	5	5	20	0	20	0	20	0	0	0	
Toluron 700 SC	20	15	10	5	5	20	0	20	0	20	0	0	0	
Alliance, Acupro	10	20	10	5	5	20	0	0	0	0	0	0	0	
Herold SC	20		15	10	5	20	0	20	0	0	0	0	0	
Viper Compact	20			15	10	20	0	20	0	20	0	0	0	NW800
Diflanil 500 SC, Sempra	20			20	10	25-20#	20	25-20#	20	5-0#	0	5-0#	0	NW800
Boxer, Filon	-				*							0	0	NT 145,146,170
Addition	20				5							0	0	NT 145,146,170, NW800
Jura	20				5							0	0	
Trinity	20				5							0	0	NT 145,146,170 NG337, NW800
Picon	-				5							5-0#	0	
Malibu	10				5							5-0#	0	
Stomp Aqua - NA bis 3,5 l/ha	5				5							5-0#	0	NT 145,146,170
Activus SC	5				10							0	0	
Carpatus SC	20				15	20	0	20	0	20	0	0	0	

#) verringerter Abstand zu Hecken auf ehemals landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen.

*) landesspezifischen Mindest-Gewässerabstand beachten (Bayern: nicht definiert, = 0 m).

■ = keine Anwendung möglich

1) Zwischen behandelten Flächen mit einer Hangneigung von über 2 % und Oberflächengewässern muss ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein, ausgenommen bei Mulch-/Direktsaat.

2) Auflagen-Code siehe: 'www.lfl.bayern.de/ips/pflanzenschutzmittel'

3) Abstände sind **nicht** erforderlich:

- bei angrenzenden landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzten Flächen, Straßen, Wegen, Plätzen, oder
- bei angrenzenden Saumstrukturen (z.B. Feldraine, Hecken, Gehölzinseln), die weniger als 3 m breit sind, oder
- bei der Anwendungen mit tragbaren Pflanzenschutzgeräten.
- in Gebieten mit ausreichendem Anteil Kleinstrukturen, Gebietskulisse siehe 'www.jki.bund.de'

4) NG405/ NW800: keine Anwendung auf drainierten Flächen; ganzjährig (NG405) bzw. zwischen 01.11. und 15.03. (NW 800).

NG410: keine Anwendung auf Böden mit einem mittleren Tongehalt von 30 %.

NG411: keine Anwendung auf den Bodenarten reiner Sand, schwach schluffiger Sand und schwach toniger Sand mit einem Corg-Anteil kleiner als 1%.

NG414: Keine Anwendung auf den Bodenarten reiner Sand, schwach schluffiger Sand und schwach toniger Sand mit einem organischen Kohlenstoffgehalt (Corg.) kleiner als 1,5 %.

NG337: Anwendung von Mitteln mit dem Wirkstoff Chlortoluron nur einmal pro Jahr auf derselben Fläche.

NT145: Ausbringung mit Wasseraufwand von mind. 300 l/ha und 90 % Abdriftminderung.

NT146: Ausbringung mit höchstens 7,5 km/h Fahrgeschwindigkeit.

NT170: Ausbringung bei Windgeschwindigkeit von höchstens 3 m/s.

Die Übersicht wurde nach bestem Wissen erstellt, für Vollständigkeit und Richtigkeit kann keine Gewähr übernommen werden. Verbindlich ist die Gebrauchsanleitung!



Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft
Institut für Pflanzenschutz

© Herbolgie - K. Gehring / S. Thyssen
Stand: Juli 2018



Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.

- ◆ Qualitätsprodukte
- ◆ Qualitätskartoffeln
- ◆ Saat- und Pflanzgut
- ◆ Grünland / Futterbau

Tel. 08443/91770 – Fax 917722
Wolfshof 7a, 86558 Hohenwart

Erzeugergemeinschaft für Qualitätsgetreide Markt Schwaben und Umgebung w. V.

Feichten 2
85570 Markt Schwaben
Tel. 08121/6489
Fax 08121/6561

04. September 2018

EINLADUNG

zur gemeinsamen Mitgliederversammlung des Erzeugerrings für Pflanzenbau Südbayern e.V.
(Fachgruppe Qualitätsprodukte Oberbayern Süd sowie Saat- und Pflanzgut Oberbayern Süd),
und der
Erzeugergemeinschaft für Qualitätsgetreide Markt Schwaben und Umgebung w. V.

am: Mittwoch, 19. September 2018
**in: 85646 Anzing, Am Sportzentrum 16, Gasthaus Zum Wilderer
im Anzinger Forsthof
Tel. 08121/46457**
Beginn: 19:00 Uhr

Tagesordnung: Begrüßung und Eröffnung

**Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V. (Fachgruppe Qualitätsprodukte Oberbayern Süd
sowie Saat- und Pflanzgut Oberbayern Süd)**

1. Bericht des Erzeugerrings
2. Wahl* des Fachgruppenbeirates „Qualitätsprodukte“ für die Region Oberbayern Süd
3. Wahl* des Fachgruppenbeirates „Saat- und Pflanzgut“ für die Region Oberbayern Süd
4. Sonstiges, Wünsche und Anträge

*Wahlvorschläge sind bis 14.9.2018 schriftlich in der Erzeugerring-Geschäftsstelle einzureichen

Fachprogramm:

➤ **Wintergetreide: Versuchsergebnisse und Sortenempfehlung**

Mathias Mitterreiter, Fachzentrum Pflanzenbau AELF Rosenheim

➤ **Wetterextreme: Bestandesführung und Pflanzenschutz**

Jochen Obernöder, Erzeugerringberatung

➤ **Aktuelle Marktlage bei Getreide und Raps**

Christian Rückl, Bayernhof GmbH

Anschließend Diskussion.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher, Gäste sind herzlich willkommen!

gez.
Josef Böhm
1. Vorsitzender

gez.
Florian Haas
Fachgruppenbeirat

gez.
Johannes Soller
Fachgruppenbeirat

gez.
Wolfgang Lichti
1. Vorsitzender EG

Erzeugerring für Pflanzenbau Südbayern e.V.